



Wohn- und Pflegezentrum Hehn

Jahresrückblick 2012



DERNBACHER GRUPPE
KATHARINA KASPER



Josef Aretz,
Einrichtungsleiter

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

eine Studie der Universität Witten/Herdecke kommt zu dem Ergebnis, dass zwar die Benotung der Altenheime (Pflege-TÜV) den Verbrauchern bekannt ist, aber für die Auswahl einer stationären Altenhilfeeinrichtung eine untergeordnete Rolle spielt. Entscheidend für die Auswahl sind demnach andere Kriterien:

- Gibt es genügend freundliches und zugewandtes Personal?
- Wie ist der erste Gesamteindruck?
- Wie ist die ärztliche Versorgung?
- Welches Speisen- und Getränkeangebot gibt es?

Dieses Ergebnis verwundert nicht und das erklärte politische Ziel durch die Benotung, Transparenz und Qualitätswettbewerb zwischen den Altenheimen zu fördern, ist somit gescheitert. Ob diese Erkenntnis jemals das Bundesgesundheitsministerium erreicht, wage ich zu bezweifeln.

Vertrauen wir doch weiter auf die Verbraucher, denn diese wissen oft besser Bescheid als die Politik uns dies glauben lässt.

Ihr Josef Aretz, Einrichtungsleiter

Erfolge 2012

Konsolidierung des Wohn- und Pflegezentrums Hehn

Alten- und Pflegeheim St. Maria

Neuer Versorgungsvertrag

Zum 01.01.2012 schlossen wir mit den Kostenträgern einen neuen Versorgungsvertrag ab. Seit diesem Zeitpunkt verfügen wir über 86 vollstationäre Plätze inklusive vier eingestreuter Kurzzeitpflegeplätze. Wir haben die Anzahl der Kurzzeitpflegeplätze von zwei auf vier erhöht, damit wir im Bedarfsfall mehr Kurzzeitpflegen berücksichtigen können.

Auslastung der Wohnplätze

Die hohe Nachfrage und die sehr gute Belegung der Einrichtung sprechen für die Qualität unserer Arbeit.

Wirtschaftliche Betriebsführung

Die Gehälter im AVR-Bereich stiegen zum 01.07.2012 um 3,5% und jeweils um weitere 1,4% zum 01.11.2012 und 01.02.2013. Ebenfalls wurde eine Neuregelung des Urlaubsanspruchs vereinbart. Diese Neuregelung kam zustande, da das Bundesarbeitsgericht am 20.03.2012 entschieden hatte, dass es rechtswidrig ist, dass ältere Arbeitnehmer einen höheren Urlaubsanspruch haben als jüngere Arbeitnehmer. Nun erhalten alle Mitarbeiter unabhängig vom Alter 29 Urlaubstage. Erst ab dem 55. Lebensjahr gibt es 30 Tage. Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation trug das Ergebnis der Pflegesatzverhandlung am 19.09.2012 bei. Die Pflegesätze wurden zum 01.10.2012 um netto 5% erhöht.



An der Weihnachtsfeier am 21.12.2011 im Casino nahmen 35 Bewohner teil. Neben einem Zither-Spieler waren die Kinder aus Hehn zu Gast. Sie führten ein Theaterstück auf und sangen mit den Bewohnern.



16 Bewohner nahmen an der Silvesterparty im Casino teil. Es wurde gesungen, Blei gegossen, gelacht und natürlich auf das neue Jahr getrunken.

Inhalt

Vorwort und Impressum	2
Erfolge 2012	3
Erfolge 2012 & Bewohner/innen	9
Personal	11
Schlaglichter 2012	12
Verschiedenes	14
Was beim Träger geschah	19
Ziele Wohn- und Pflegezentrum Hehn 2013	22
Schlusswort	23

Impressum

Herausgeber:
Wohn- und Pflegezentrum Hehn
Heiligenpesch 84
41069 Mönchengladbach-Hehn
Tel.: (0 21 61) 59 51-0
Fax: (0 21 61) 59 51-279
Redaktion: Josef Aretz, Karina Wasch, Martina Flügel
Gestaltung, Satz, Druck: www.forte-ac.com



Dacharbeiten – Schon wieder stand ein Gerüst an der Einrichtung. Die Dacharbeiten wurden Ende 2011 abgeschlossen.



Über den Dächern von Hehn – Ein ungewöhnlicher Blick auf das Dach der Hehner Pfarrkirche

Tagespflege St. Maria

In den vergangenen Jahren macht insbesondere eine Einrichtungsform immer mehr auf sich aufmerksam: die Tagespflege. Sie ist heute nicht mehr aus dem Versorgungsangebot wegzudenken.

Welchen Nutzen haben die Senioren von der Tagespflege?

Die Senioren können durch das Angebot der Tagespflege weiterhin zu Hause wohnen bleiben. Sie erhalten ihre Häuslichkeit und müssen dennoch nicht auf notwendige Hilfeleistungen verzichten. Dies gilt auch für Menschen mit einer Demenz. Damit ermöglicht die Tagespflege genau das, was sich viele ältere Menschen für ihren Lebensabend wünschen. Denn bei allen Befragungen in den vergangenen Jahren hat sich gezeigt: Senioren möchten so lange wie möglich zu Hause leben bleiben. Die Angst vor dem Verlust der gewohnten Umgebung und der Selbstbestimmung ist so groß, dass Senioren häufig auch dann noch in den eigenen vier Wänden bleiben, wenn sie pflegebedürftig werden.

Der Gesetzgeber hat sich der Prämisse „ambulant vor stationär“ verschrieben und fördert seit 2008 insbesondere die Möglichkeiten dieser teilstationären Betreuung. Denn die Tagespflegegäste erhalten bis zu 50% mehr finanzielle Leistungen, als sie gemäß ihrer Pflegestufe bei einer normalen Betreuung durch einen ambulanten Pflegedienst oder durch Angehörige, die Pflegegeld beziehen, erhalten würden.

Zum 01.01.2012 wurden zudem nochmals die Leistungen der Pflegekassen auf folgende Monatsbeträge angehoben:

- | | |
|-------------------|---------|
| • Pflegestufe I | 450 € |
| • Pflegestufe II | 1.100 € |
| • Pflegestufe III | 1.550 € |

Unsere Erfahrung zeigt auch, dass es den Tagespflegegästen leichter fällt, bei Bedarf in ein Alten- und Pflegeheim zu wechseln als den Senioren, die unmittelbar von zu Hause kommen. Die Tagespflegegäste haben sich an eine verlässliche Tagesstruktur gewöhnt und schätzen die Gemeinschaft; denn, zu Hause sind sie oft alleine.

MDK Prüfung

Der Medizinische Dienst der Krankenkassen hat am 23.02.2012 eine Qualitätsprüfung nach § 114 ff SGB XI in der Tagespflege durchgeführt. Silke Schiffer und Josef Aretz standen dem Mitarbeiter des MDK zur Beantwortung des umfangreichen Prüfkataloges zur Verfügung. Zunächst fand die Wahl der zu überprüfenden Gäste statt. Fünf Gäste wurden befragt. Anschließend wurden die Pflegedokumentationen überprüft. Wir erhielten wiederum einen sehr guten Prüfbericht. Dieser wies keine einzige Empfehlung oder Maßnahme auf.

Tagespflegegäste

In guter Erinnerung denken wir an die verstorbenen Gäste:

- | | |
|------------|-------------------|
| 29.02.2012 | Gerhard Lenards |
| 09.03.2012 | Maria Narres |
| 14.03.2012 | Erna Milanovic |
| 28.03.2012 | Magdalena Fugmann |
| 29.06.2012 | Hanni Maaßen |
| 14.11.2012 | Johann Renette |
| 19.11.2012 | Martin Rütten |

Wohnanlage „Zum Alten Kloster“

Die Nachfrage ist unvermindert hoch. Im Jahre 2012 hatten wir keinen Leerstand, obwohl fünf Mieter auszogen und drei verstarben.

In guter Erinnerung gedenken wir der verstorbenen Mieter:

- | | |
|------------|--------------------|
| 29.06.2012 | Frau Hanni Maaßen |
| 12.07.2012 | Herr Walter Siebes |
| 20.12.2012 | Herr George Rober |



Wochenlanger Abbruch – Der feucht gewordene Estrich musste komplett abgetragen werden.



*Josef Aretz als Hippie
Karneval in Hehn ist fröhlich und bunt.*



*Ein ernster Blick
Die Bewohnerin Frau Franken schaut sich das
bunte Treiben mit ernstem Blick an.*

Weiterer Ausbau des DIN ISO gestützten QM-Systems

Der im Frühjahr 2012 veröffentlichte Qualitätsbericht des Medizinischen Dienstes über die bundesdeutsche Pflege hatte das Fazit: „Die Pflege wird besser, hat aber noch Mängel“.

Gute Pflege benötigt engagierte, geschulte Mitarbeiter und klare Strukturen. Wir stecken viel Zeit und Geld in die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und arbeiten stetig daran, Abläufe klar und möglichst einfach zu gestalten.

Qualitätsmanagement ist in allen Bereichen unserer Einrichtung präsent und muss einen guten qualitativen Standard für die uns anvertrauten Menschen sicherstellen.

Ein weiterer wichtiger Schritt zur Festigung des DIN ISO gestützten Qualitätsmanagements war die Qualifizierung der Mitarbeiter zu Qualitätsbeauftragten (92 Stunden), zu Internen Auditoren (152 Stunden) und zum Qualitätsmanagementbeauftragten (216 Stunden). Die Schulungen wurden durch die Maria Hilf Akademie durchgeführt. Sie begannen im September 2011 und wurden im Juni 2012 abgeschlossen. Silke Schiffer ist Qualitätsmanagementbeauftragte, Silvia Dresen ist Interne Auditorin und sechs MitarbeiterInnen sind als Qualitätsbeauftragte tätig.

Nachdem in unserer Einrichtung das erste Zertifizierungsaudit im April 2010 erfolgreich abgeschlossen wurde, fand im November 2012 ein Rezertifizierungsaudit statt. Die Auditoren vom TÜV zeigten sich am 14. und 15. November sehr beeindruckt von dem Engagement der Mitarbeiter und lobten ausdrücklich den Qualitätsstandard unserer Einrichtung.

Systematisches Fort- und Weiterbildungsangebot

Für die Mitarbeiter wurden im Jahr 2012 wieder systematisch Fortbildungen angeboten. Ende 2011 wurde die Fortbildungsplanung für 2012 durch die Pflegedienst- und die Heimleitung vorgenommen. Leitend bei den Planungen waren die Erfordernisse in den verschiedenen Abteilungen. Der Fortbildungsbedarf der Mitarbeiter, der sich aus den Rückmeldungen der durchgeführten Pflegevisiten und aus den Mitarbeiterjahresgesprächen ergab, wurde berücksichtigt. Wir berücksichtigten auch neue relevante gesetzliche Änderungen. Wiederum nutzten wir auch die Angebote des Pflegenetzwerkes der „Starken Partner“ aus Heinsberg, des Diözesan Caritasverbandes Aachen und der Maria Hilf Akademie.

Ausbildung Altenpflege

Im Jahr 2012 schlossen Anke Hasenkox und Katharina Ensenstein erfolgreich ihre Ausbildung als Altenpflegerin ab. Beide erhielten nach der Ausbildung eine Arbeitsstelle als Pflegefachkraft in unserer Einrichtung.

Nina Lönnendonker, Ayoko Bongartz, Jasmin Kluth, Lisa Kubat und Michaela Spinnen begannen im Jahr 2012 ihre Ausbildung als Altenpflegerin.

Mehrtägige Fortbildung für Führungskräfte

Die Klausurtagung für die mittlere Führungsebene der Altenhilfeeinrichtungen in Hehn und Gangelt fand am 29. und 30. Oktober 2012 in Kvelaer, Hotel Klostergarten, statt. Der Arbeitstitel lautete: „Was macht uns aus – Markenbildung!“. Wir erarbeiteten vorhandene Stärken, Sichtweisen und Wertvorstellungen und verabredeten konkrete Arbeitsaufträge für den Alltag.



*Sr. Goretti – Auch unsere Ordensschwester
Maria Goretti ist Karneval gerne mit dabei.*



*Hexen – Die eine außergewöhnlich blond und
die andere als Spinnenfrau.*



*Klassisches Konzert am 22.03.2012, Yehudi Menuhin – Live Musik now
Dies ist eine Organisation, die Musik an das Krankenbett bringt. Jennifer Seubel (Querflöte) und Carla Romera Bach (Cello) begeisterten mit klassischer Musik unsere Bewohner.*



Klassisches Konzert am 22.03.2012. Ein Dank durch Freifrau von Unger an die beiden Musikerinnen.

Einführung eines Runden Tisches der Altenarbeit in Hehn

Die „Bewältigung“ der demografischen Entwicklung wird die zentrale Herausforderung der nächsten Jahrzehnte sein. Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat dieses Thema auch im Koalitionsvertrag fest verankert. Den Kommunen kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Diese werden als Fundament der Gesellschaft bewertet, wo Teilhabe und selbstbestimmtes Leben herzustellen sind. Die Wohnquartiere sollen der Ort gesellschaftlicher Solidarität werden, die sich aus einem Mix von professionellem und ehrenamtlichem Engagement tragen.

Das Wohn- und Pflegezentrum Hehn muss sich als Teil des Sozialraumes verstehen, der mehr ist als der Versorgungsvertrag hergibt. Mit der Quartiersentwicklung soll eine sektorenübergreifende Altenhilfe- und Seniorenpolitik vor Ort entwickelt werden. Wir haben im vergangenen Jahr die Bürger rund um das Thema Alter informiert und somit einen weiteren Betrag zur Thematik demografische Entwicklung geleistet. Insgesamt wurden zehn Veranstaltungen durchgeführt. Die Themen reichten von „Möglichkeiten und Finanzierung – Tagespflege“ über „Leistungen der Pflegekassen“ und „Umgang mit Demenzkranken“.

Urlaubsmaßnahme mit Bewohnern

Zum fünften Mal hintereinander wurde eine Urlaubsfahrt mit Bewohnern unternommen. Diesmal fuhren sechs Bewohnerinnen und Bewohner vom 3. bis zum 8. September 2012 nach Tossens in der Nähe von Bremerhaven. Die Gruppe unternahm Wanderungen auf dem Deich und mit einem Teil der Bewohnerschaft durchs Watt. Eine Schiffs- und Kutschfahrt gehörte ebenfalls zum abwechslungsreichen Programm sowie eine Fahrt nach Bremen. Die Bewohner genossen vor allen Dingen die ausgiebigen und reichhaltigen Mahlzeiten.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Prüfung nach dem Wohn- und Teilhabegesetz

Am 10.04.2012 fand ohne vorherige Ankündigung eine Regelprüfung des Alten- und Pflegeheims St. Maria nach dem Wohn- und Teilhabegesetz durch die Überwachungsbehörde statt.

Das Ergebnis war gut. Der Prüfbericht wurde ins Internet unter www.st-maria-moenchengladbach.de eingestellt.

Transparenzbericht

Das Alten- und Pflegeheim St. Maria erhielt bei einer Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) die Note 1,1. Der MDK prüft im Auftrag der gesetzlichen Pflegekassen, wie die Pflegeeinrichtungen die vereinbarten Qualitätsstandards einhalten und bewertet dies anhand eines Schulnotensystems.

Bewohner- und Angehörigenbefragung

Im Oktober 2011 führten wir eine Befragung der Bewohner und der Angehörigen durch. Insgesamt erhielten wir eine sehr gute Bewertung. Trotzdem haben wir uns im Jahr 2012 aufgrund der Rückmeldungen mit den beiden Themen Wäsche- und Speisenversorgung beschäftigt. Die Arbeitsgruppen bestanden aus Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern verschiedener Bereiche. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen konnten sich sehen lassen und wurden allen Bewohnern und Angehörigen schriftlich mitgeteilt.

Trotz guter Rückmeldungen sind wir immer gehalten, unsere Qualität zu verbessern und deshalb auf Rückmeldungen der Bewohner, der Angehörigen und Gäste zwingend angewiesen.

Die Befragungen werden wir zukünftig im jährlichen Wechsel durchführen. Im Jahr 2012 führten wir eine Befragung der Bewohner durch.

Bewohner/-innen

In guter Erinnerung denken wir an die verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner:

16.02.2012	Frau Helene Schramm
29.02.2012	Frau Maria Huesgen
18.03.2012	Frau Dorothea Biskup
27.03.2012	Frau Erika Jänichen
02.04.2012	Frau Petronella Ziedler
30.04.2012	Herr Dieter-Josef Baum
19.05.2012	Frau Anna Maria Wellens
24.05.2012	Frau Maria Hillen
24.05.2012	Frau Hubertine Eggerding
15.06.2012	Frau Anneliese Scheeren
01.07.2012	Herr Josef Lieutenant
09.07.2012	Frau Maria Meier
26.07.2012	Herr Peter Rassmanns
08.08.2012	Herr Otmar Odenkirchen
15.08.2012	Frau Hubertine Jetten
23.08.2012	Herr Johannes Bovelet
30.08.2012	Herr Leopold Delhougne
02.10.2012	Frau Stefanie Lassonczyk
18.10.2012	Frau Gertrud Küpper
15.11.2012	Frau Elisabeth Obst
29.11.2012	Frau Ilse Reichardt
21.12.2012	Frau Maria Niewidok

Frau Maria Perabo zog am 23.08.2012 aus.



Die Mutter Gottes oberhalb des ehemaligen Eingangs des Klosters wird seit März angestrahlt.



40 Bewohnerinnen und Bewohner feierten am 11.04.2012 im Casino das Osterfest mit frisch gebackenem Kuchen und gutem Kaffee.

Investitions- und Baumaßnahmen

Neue Telefonanlage

Im April 2012 erhielten wir eine neue Telefonanlage. Die alte Anlage hielt den neuen Anforderungen nicht mehr stand. Insbesondere beim Telefonieren mit den schnurlosen Telefonen war die Qualität schlecht. Mit der Installation der neuen Anlage fielen auch die Funkempfänger der Schwesternrufanlage weg. Die Rufe werden seit diesem Zeitpunkt auf die Telefone weitergeleitet.

15 neue Betten

Im Mai 2012 erhielten wir 15 neue elektronische Niedrigbetten mit integrierter Liegeflächenverlängerung.

Neue Satellitenanlage

Am 27.01.2012 wurde die SAT-Anlage auf Digitaltechnik umgestellt. Die Umstellung erfolgte problemlos, die Empfangsqualität wurde deutlich verbessert. Der Vorteil dieser Umstellung lag darin, dass kein Bewohner etwas von der Änderung merkte und auch weiterhin der Empfang ohne Receiver möglich ist. Nach wie vor können 16 Programme empfangen werden.

Personal

Sr. Theresita verstarb im Alter von 92 Jahren am 12. August im Josefs Haus in Dernbach. Sie war von 1978-1986 als Oberin im Alten- und Pflegeheim St. Maria tätig. In dieser Zeit war sie vier Jahre lang gleichzeitig Provinzrätin. Hehn war zu dieser Zeit auch Provinzhaus.

Von 1995 bis 2003 wurde sie nochmals in Hehn eingesetzt und arbeitete in dieser Zeit an der Pforte. Von 1995 bis 1999 nahm sie auch die Funktion der Konventoberin wahr. Sie war bei den Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern sehr beliebt, da sie die Menschen in jeder Lebenslage ernst nahm und Anerkennung zeigte.

Der Assistent der Einrichtungsleitung, Herr Manuel Hopp, verließ unser Haus zum 31.03.2012.

Die ehemalige Mitarbeiterin Frau Rosi Graf verstarb am 03.04.2012. Sie war von 1995 bis 2009 in unserer Einrichtung als Pflegehelferin tätig.

Frau Helene Schrammen hat uns zum 30.09.2012 verlassen. Sie war 33 Jahre in unserer Einrichtung tätig.

Unsere Mitarbeiterin Frau Manijeh Meyer feierte am 01.10.2012 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Die langjährig tätige Ehrenamtlerin Frau Annette Sossenheimer verstarb am 27. April, unser Ehrenamtler Herr Franz Lux verstarb im Alter von 64 Jahren am 10.06.2012 und die Ehrenamtlerin Frau Marlene Mäurer am 5. August.



Am Samstag, den 21. April wurden die Bewohnerinnen der Tagesbetreuung „La Luna“ und deren Angehörigen zum Blumenfest eingeladen. Als Erinnerung erhielt jeder Bewohner ein Fotoalbum vom Fest.



Ein Hundespaßtraining mit speziell ausgebildeten Hunden wurde am 28.04.2012 für unsere Bewohner durchgeführt. Die Bewohner hatten sichtlich Spaß die Tiere auch hautnah zu erleben. Nur unser Picasso durfte bei dieser Show nicht mitmachen.



*Tiroler Abend am 03.05.2012
Die Idee ist aus der Wunschecke der Bewohner entstanden. Beim Tirolerabend wurde Graubrot, Käse, Schinken und Almdudler-Limonade angeboten. Herr Windeln spielte mit dem Akkordeon die passenden Alpenlieder. Die Stimmung hätte nicht besser sein können.*



Ansicht des Altenheims. Unsere Einrichtung in der spiegelnden Heckscheibe eines Autos.



Eine durch unsere Handwerker selbst angefertigte mobile Theke kam erstmalig zum Sommerfest 2012 zum Einsatz.

Schlaglichter 2012

Karneval

Am 15. Februar wurde im Eingangsbereich zünftig Karneval gefeiert. Seit nunmehr elf Jahren wird die Sitzung von der „Ersten Venner Karnevalsgesellschaft“ gestaltet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtung und der befreundeten Gangelter Einrichtungen Maria Hilf haben mit ihren Darbietungen ebenfalls zum Erfolg des Nachmittages beigetragen.

Hauskrankentag

Der Hehner Hauskrankentag fand erstmalig am Samstag, den 17. März im Wohn- und Pflegezentrum statt. Nach der Hl. Messe luden die Frauen aus Hehn zu Kaffee und Kuchen ins Casino ein. Neben unseren Bewohnern wurden auch alle kranken Menschen aus dem Ort eingeladen.

Landtagswahl

Am 13.05.2012 fand eine vorgezogene Landtagswahl statt. Im Casino unserer Einrichtung wurde ein Urnenstimmbezirk eingerichtet. Somit konnten die Bewohner, ohne lange Wege zurücklegen zu müssen, an der Wahl des nordrhein-westfälischen Landtages teilnehmen.

Hafenfest

Das Sommerfest der Einrichtung startete am Sonntag, den 03.06.12 um 11:15 Uhr mit einer Hl. Messe. Wir dekorierten passend zum Thema Hafenfest unsere Einrichtung maritim. Der Musiker Lumpa sorgte für die musikalische Unterhaltung. Die Stimmung war trotz Dauerregen bestens. Essensrenner waren wiederum die Reibekuchen und das große Kuchenbuffet. Die 2.500 Lose für die große Tombola waren

schnell verkauft und das bunte Budenprogramm für Kinder wurde sehr gut angenommen. Herr Esser und sein Team hatten zum Fest eine Cocktailbar erstellt. Die angebotenen Cocktails fanden reißenden Absatz.

Teilnahme am Kleinfeldfußballturnier

Am Freitag, den 22.06.2012 nahmen Mitarbeiter unserer Einrichtung am Kleinfeldfußballturnier der Gangelter Einrichtungen teil.

Besuch der Geschäftsleitung der Maria Hilf GmbH

Am 03.07.2012 fand der Einrichtungsbesuch der Geschäftsleitung der Maria Hilf GmbH in Hehn statt. Alfons Donat, Geschäftsführer der Maria Hilf GmbH mit Sitz in Dernbach und die beiden Geschäftsführer der Maria Hilf NRW gGmbH, Herr Prof. Dr. Johannes Güsken und Herr Dieter Erfurth, standen für Gespräche mit dem Beirat, der MAV und den Mitarbeitern zur Verfügung.

Schützenfest in Hehn

Am Schützenfest der St. Michaels Bruderschaft vom 15. bis zum 18. Juni nahmen Bewohner und Mitarbeiter unserer Einrichtung teil. Am Montag fand der traditionelle Vogelschuss statt. Die Königswürde errang der Ehemann unserer Mitarbeiterin Silvia Dresen.

Gedenkgottesdienst

Für die verstorbenen ehemaligen Mitarbeiter, für verstorbene Ehegatten unserer Mitarbeiter als auch für verstorbene Ehrenamtler fand am Donnerstag, den 21.06.2012 eine Hl. Messe in der Klosterkirche statt.

Neues Intranet

Im September 2012 ging das neue Intranet ans Netz. Dieses ist wesentlich übersichtlicher und schneller als die alte Version.



Am 10. Mai spielte Herr Wallerstein Sommermelodien. Die Bewohnerinnen hörten aufmerksam zu oder sangen auch mit.



Am 15. Mai luden wir zum Tanztee ins Casino ein. 45 Teilnehmer genossen bei der Musik die Freude an der Gemeinschaft und wagten auch mehrere Tänze.



Im Mai kam die Aromatherapeutin Frau Rita Beine und führte ein Wohlfühlprogramm für unsere Bewohner durch. In entspannter Atmosphäre wurden verschiedene Düfte geschnuppert und genossen.



Wir luden am 24. Mai bei herrlichem Sommerwetter zum spontanen Eisessen im Hof ein. Die Menschen waren begeistert und das Eis himmlisch ...

100-jähriger Geburtstag von Katharina (Anne) Donkels

Am 9. September wurde die Bewohnerin Frau Donkels 100 Jahre alt. Nach der Hl. Sonntagsmesse gab es einen Empfang im Casino.

Seniorenachmittag

30 Bewohner nahmen am Donnerstag, 27.09.12, am traditionellen Seniorenachmittag der St. Michaels-Bruderschaft teil. Diese Veranstaltung in Verbindung mit dem Schützenfest fand nun zum zweiten Mal im Festzelt statt.

Gedenkgottesdienst

Am Sonntag, 11.11.2012, feierten wir einen Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Bewohner, Tagespflegegäste und Mieter des Jahres 2012. Anschließend wurden die Angehörigen zum Kaffee eingeladen.

Bewohnerversammlung

Die Bewohnerversammlung fand am 20. November statt. Dort legte die Vorsitzende des Beirates ihren Rechenschaftsbericht für das Jahr 2012 ab. Herr Aretz gab einen Jahresrückblick.

Verschiedenes

Anbindung unseres Hauses an die Gangelter Einrichtungen

In Folge des Wechsels der Geschäftsführung von Prof. Dr. Johannes Güsgen mit Sitz in Wesseling zu Dieter Erfurth mit Sitz in Gangelt wurde das Wohn- und Pflegezentrum Hehn an die Infrastruktur der Gangelter Einrichtungen angebunden. Die Finanz-, Personal- und Controllingabteilung sowie der Einkauf und die EDV-Abteilung der Gangelter Einrichtungen leisten nun auch für Hehn ihre Dienste.

Beirat

Im August 2012 zog das Beiratsmitglied Frau Maria Perabo aus. Es rückte Frau Inge Schönlau nach. Der Beirat besteht seit September nun aus folgenden Mitgliedern: Christine Hilgers – Vorsitzende Beirat, Frau Eva-Maria Sasserath, Frau Berta Zolk, Frau Leonie Joppen und Inge Schönlau

Überprüfung des Verwendungsnachweises

Von Mitte 2011 bis Mai 2012 wurde von Mitarbeitern des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) überprüft, ob die Fördermittel bzw. die zinslos gewährten Kredite ordnungsgemäß für den Bau des Alten- und Pflegeheims St. Maria verwendet wurden. Der Um- und Erweiterungsbau fand von 1998 bis 2001 statt. Die Überprüfung der Verwendung der Fördermittel für Erstaussstattung und Einrichtungsgegenstände geschah bereits im März 2007.

Namensänderung

Die Wohnbereiche Katharina Kasper I und II erhielten andere Namen. Der Wohnbereich im Erdgeschoss trägt nun den Namen Katharina Kasper und der Wohnbereich im 3. OG heißt Elisabeth. Am Patronatsfest der Hl. Elisabeth von Thüringen, am 19. November, fand in der 3. Etage eine Feier zur Namenseinführung statt. Herr Aretz konnte Sr. Benedicta Köth vom Provinzrat der ADJC, Herrn Dieter Erfurth aus der Geschäftsführung, die Gemeindereferentin Schwester Stefanie Kallenborn, den stellv. Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Richard Ahrendt und Hans Röhrhoff als Vertreter der Schützenbruderschaft St. Michael neben den Bewohnern und Angehörigen begrüßen. Das Fest hat den Bewohnerinnen und Bewohner so gut gefallen, dass sie nun jedes Jahr am 19. November ein Patronatsfest feiern möchten.

Die Mutter Gottes strahlt im neuen Licht

Seit Mitte März 2012 wird die Mutter Gottes angestrahlt. Sie befindet sich oberhalb des Hauptportals des ehemaligen Klosters.



Das Hafenfest fiel regelrecht ins Wasser. Bei Dauerregen und kühlen Temperaturen verlagerten wir alles nach drinnen. Die Stimmung war jedoch wie immer sehr gut.



Am 12.06.2012 fand in den Gangelter Einrichtungen die Diplomverleihung für die erfolgreichen Absolventen der Qualitätsmanagement-Weiterbildungen statt. Von links nach rechts: Silvia Dresen, Heinz-Josef Esser, Judith Schmitz-Brüggemann, Maria Stasch, Udo Weger. Im Bild fehlten: Silke Schiffer, Michaela Frimmersdorf und Björn Krimp.



Operetten – Am 13.06.2012 fand ein Operettennachmittag a la Rudolf Schock und Anneliese Rothenberger statt. Dies war für einige Bewohner ein sehr ergreifender Augenblick, der sie zum Teil an die eigene Kindheit erinnerte. Liebevoll ausgewählte Texte und kleinere Episoden zu den einzelnen Liedern wurden sehr gut vorgetragen.



Greifvögel in unseren Wäldern – Am 18.07. hat Frau Urbaniak über das Leben der Gladbacher Greif- und Wildvogelstation berichtet. Kinder des Kindergartens und Bewohner unseres Hauses bestaunten eine echte Waldohreule und einen kleinen Steinkauz.

Tag des Ehrenamtes

Nahezu 40 ehrenamtliche Mitarbeiter zählt das Wohn- und Pflegezentrum Hehn – ein Gewinn für die Bewohner und eine wichtige Unterstützung für die Einrichtung.

Durch ihre regelmäßige Präsenz sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter wichtige Ansprechpartner für die Bewohner, deren Gewohnheiten und Charaktere sie gut kennen.

Anlässlich des ‚Tag des Ehrenamtes‘ dankte die Einrichtung ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern und lud sie zu einem gemeinsamen Spanferkelessen am 29. August ein. Die Ehrenamtler kamen dieser Einladung gerne nach und nutzten das Treffen zum regen Austausch untereinander.

Jeder weitere Freiwillige ist ein Gewinn für die Bewohner. So wünschen wir uns noch mehr Interessierte an einer solchen Tätigkeit. Je nach Kompetenz und Interesse bieten sich folgende Möglichkeiten eines Einsatzes an: Einzelbetreuung von Bewohnern, die sonst keinen Ansprechpartner außerhalb der Einrichtung mehr haben. Hier sind ehrenamtlich Tätige wichtige Bezugspersonen und Brückenbauer zur Welt außerhalb der Einrichtung. Besuchsdienste bei kranken Bewohnern, Gespräche oder das Vorlesen aus einem Buch oder der Tageszeitung sind weitere Möglichkeiten, ehrenamtlich tätig zu werden. Aber auch die Begleitung bei Spaziergängen, zu Gottesdiensten, bei Ausflügen, bei Fahrten zum Arzt, Friedhofbesuche und Einkäufe werden immer wieder nachgefragt. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, bei Gruppenangeboten mitzuwirken wie z. B. Erzählcafé, Backen, der Organisation von Schlemmerfrühstück, gemeinsames Kochen, Begleitung zum Stammtisch, Mitgestaltung von großen jahreszeitlichen Veranstaltungen bis hin zur Begleitung von Bewohnern bei Urlaubsmaßnahmen.

Einbruch ins Alten- und Pflegeheim

Am Sonntag, 29.04.2012, wurde gegen 04:00 Uhr im Foyer unserer Einrichtung eingebrochen. Durch ein gewaltsam geöffnetes Fenster drangen zwei unbekannte Männer ein. Als diese Männer unsere Mitarbeiterinnen im Nachtdienst wahrnahmen, flüchteten sie umgehend. Der Schaden an den zwei beschädigten Fensterelementen war beträchtlich.

Rechtliche Grundlagen

Umlagefinanzierung der Ausbildungsplätze in der Altenpflege

Die Landesregierung NRW hat 2012 die Umlagefinanzierung in der Altenpflege-Ausbildung wieder eingeführt, um die Zahl der Ausbildungsplätze in der Pflege zu erhöhen. Ziel der Rechtsverordnung war es, dass alle Pflegeeinrichtungen (stationär, teilstationär und ambulant) in NRW entsprechend ihrer Größe in den Ausbildungsfond einzahlen. Die Einrichtungen, die ausbilden, bekommen die Ausbildungsvergütung vollständig aus dem Fond erstattet. Zuvor stellte die Finanzierung der Ausbildung für die Ausbildungsbereitschaft der Einrichtungen ein erhebliches Hemmnis dar. Zwar wurden die Ausbildungsvergütungen über die Pflegesätze refinanziert, aber im Vergleich zu nicht ausbildenden Einrichtungen hatten diese Einrichtungen einen Wettbewerbsnachteil durch die höheren Pflegesätze auf dem Pflegemarkt.

Veränderungen der Leistungen der Pflegeversicherung

Zum 01.01.2012 gab es folgende Leistungsverbesserungen bei der Pflegeversicherung für den stationären Bereich:

Anhebung der Leistungen der Pflegeversicherung in Stufe III von 1.510 € auf 1.550 €

Der Höchstbetrag für Härtefall wurde von 1.825,00 € auf 1.918,00 € erhöht.



*Sr. M. Theresita *05.11.1919 in Oberhausen, verstorben am 12.08.2012 in Dernbach. Sie war lange Zeit im Alten- und Pflegeheim St. Maria tätig.*



Eisfest – Ende August wurde es endlich wieder Sommer. Bei Temperaturen über 30° C im Schatten bot sich daher ein Eisfest an. Die Eisbecher wurden im Schatten der Kastanie und unter den Sommerschirmen serviert.



Tag des Ehrenamtes – Am 29. August wurden alle ehrenamtlich Tätigen zum Spannferkelesen eingeladen. Die geladenen Gäste genossen den schönen Spätsommertag auf der Terrasse.



Urlaubsfahrt – Die Urlauber haben sich zum Foto auf dem Deich versammelt.

Auch für die Verhinderungs- und Kurzzeitpflege wurde der Betrag auf 1.550 € angehoben.

Verhinderungspflege:

Hat eine Pflegeperson einen Pflegebedürftigen mindestens 6 Monate zuhause gepflegt, so übernimmt die Pflegekasse bei Verhinderung der Pflegeperson, z. B. wegen Krankheit oder Urlaub, die Kosten einer notwendigen Ersatzpflege für längstens 28 Tage pro Kalenderjahr bis zu einem Gesamtwert von 1.550,00 €.

Kurzzeitpflege:

In Fällen, in denen vorübergehend weder häusliche noch teilstationäre Pflege möglich ist, kann auch eine Kurzzeitpflege organisiert werden. In der Kurzzeitpflege werden pflegebedürftige Menschen max. 28 Tage im Kalenderjahr vollstationär versorgt. Max. Betrag: 1.550,00 €.

Pflegeneuausrichtungsgesetz (PNG)

Noch bevor der Begriff der Pflegebedürftigkeit neu angepasst wurde, trat die Neuausrichtung des Pflegeversicherungsgesetzes in Kraft. Zielrichtung war es, den Hilfebedarf für Menschen mit Demenz stärker zu berücksichtigen. So wurde die häusliche Betreuungsleistung als Sachleistung neben der Grundpflege und der hauswirtschaftlichen Versorgung aufgenommen.

Weiterentwicklung des Landespflegegesetzes und des Wohn- und Teilhabegesetzes NRW (WTG)

Für beide Landesgesetze wurde im Jahr 2012 ein Gesetzesentwurf eingebracht.

Landespflegegesetz

Folgende Eckpunkte sind für Ministerin Frau Barbara Steffens von Bedeutung:

- Flächendeckende, quartiersnahe und an den Bedarfen orientierte Beratung
- Stärkung der kommunalen Pflegeplanung
- Abschreibung bei Modernisierung mit 4% auf 25 Jahre
- Die Abschreibung von 2% auf 50 Jahre im Bereich der Neubauplanung bleibt bestehen, da kein Bedarf an Neubauten gesehen wird.
- Die Forderungen in Bezug auf Modernisierung im Hinblick auf 2018 bleiben bestehen (80% Einbettzimmer).
- Das Pflegewohngeld wird beibehalten.
- Quartiersentwicklung: Die Entwicklung der Quartiere hat für Frau Steffens höchste Priorität, da nur so die demografische Entwicklung bewältigt werden kann.

Weiterentwicklung des WTG

Folgende Ziele wurden von der Ministerin benannt:

- Optimierung des bestehenden WTG
- Teilhabe stärken
- Unterstützung neuer Wohnformen
- Kein Qualitätsabbau
- Verfahren vereinfachen

Notrufnummer

Zum 16.04.2012 wurde für den ärztlichen Bereitschaftsdienst bundesweit einheitlich und kostenlos eine Rufnummer eingeführt: 116 117.

Was beim Träger geschah

Haben die ADJC und der Westerwald bald eine Heilige?

Die Gründerin der Kongregation der „Armen Dienstmägde Jesu Christi“ (ADJC), die am 16. April 1978 in Rom seliggesprochen wurde, gilt als eine der großen Frauen des 19. Jahrhunderts. Ihr spirituelles



Im Wattenmeer – Frau Christa Slegers und Josef Höver im Wattenmeer.



Frau Manijeh Meier feierte am 01.10.2012 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum



Beim Weinfest am 12.09. herrschte eine sehr gute Stimmung. 45 Bewohner nahmen an der Veranstaltung teil und tanzten teilweise auf die Musik der Mikas.



Beim Seniorennachmittag der Schützenbruderschaft St. Michael am 27.09. kam es wieder zu Begegnungen zwischen Hehnern und unseren Bewohnern. Die Bruderschaft bot wieder ein tolles Programm.

und karitatives Wirken wird von vielen Menschen in vielen Ländern verehrt. Der Limburger Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz van Elst hat bei Papst Benedikt XVI. die Heiligsprechung von Katharina Kasper beantragt.

Eine Heiligsprechung macht deutlich, dass derjenige Gott und den Menschen auf vorbildliche Weise gedient hat.

Katharina Kasper, welcher Mensch verbirgt sich dahinter? Sie stammt aus dem Westerwald, wird am 26. Mai 1820 als eines von acht Kindern einer kleinbäuerlichen Familie in Dernbach geboren. Durch den frühen Tod ihres Vaters im Jahr 1842 muss das Elternhaus versteigert werden. Die junge Frau arbeitet in der Landwirtschaft, um das Überleben der Familie zu sichern. Die eigene Erfahrung zeigt ihr, wie unversorgt die armen und kranken Menschen im Dorf sind – soziale Sicherungssysteme und karitative Einrichtungen gibt es damals nicht. In der Folge gründet Katharina Kasper im Jahre 1842 mit vier weiteren Frauen einen religiösen Verein, der sich der häuslichen Pflege von Kranken und Alten widmet und Waisenkinder und Benachteiligte versorgt. Aus dem Verein entsteht 1851 die Genossenschaft der Armen Dienstmägde Jesu Christi. Als Katharina Kasper am 2. Februar 1898 in Dernbach stirbt, zählt die Gemeinschaft 1.725 Schwestern in 193 Niederlassungen.

Dernbacher Schwestern gründen Stiftungs e.V. für ihre Werke

Die Schwestern der Ordensgemeinschaft der Armen Dienstmägde Jesu Christi haben einen Weg gesucht, um die gemeinnützigen Einrichtungen der Maria Hilf Gruppe mit ihren über 5.000 Mitarbeitern langfristig und nachhaltig im Sinne des Ordens abzusichern. Sie haben zu diesem Zweck eine gemeinnützige Stiftung gegründet.

Mit der Gründung des „Stiftung Dernbacher Schwestern e.V.“ übergeben die Schwestern das Erbe in eine gesicherte Struktur.

Seit dem 01.01.2012 tritt der Stiftungs e.V. als Eigentümer der Maria Hilf Gruppe an die Stelle des ADJC e.V.

Markenbildung der Gruppe

Eines der Unternehmensziele in den vergangenen Jahren betraf die Markenbildung der Gruppe.

2006/2007 wurde der Begriff „Maria Hilf Gruppe“ eingeführt. Dieser Begriff durchdrang mit und mit alle Unternehmensbereiche. Damit verbunden wurde auch zunehmend das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit. Aber es gab auch den Wunsch nach deutlicheren Identifikationsmerkmalen. Man erkannte, dass Maria Hilf kein Alleinstellungsmerkmal war. Schauen Sie nur nach Mönchengladbach, dort gibt es ebenfalls die Kliniken Maria Hilf.

Bei diesem Markenbildungsprozess erkannte man, dass zur Marke nicht nur der Name gehört, sondern gleichzeitig die Marke durch Inhalte definiert werden muss. Marke muss zunächst einmal die Kraft nach innen entfalten und dort gelebt werden. Die Außenwirkung, also das, was man von außen sieht, wird im Wesentlichen durch ein homogenes und bewusstes Leben der Marke im Inneren erzielt.

Ab dem 1. Januar 2013 gibt es den Namen „Maria Hilf Gruppe“ nicht mehr.

Stattdessen lautet der neue Name „Dernbacher Gruppe Katharina Kasper“.

Die Frage, was uns als Unternehmen einmalig macht, beschäftigte lange Zeit die Führungsebene. Die Antwort kristallisierte sich sehr schnell heraus: Unsere Ordensgründerin Maria Katharina Kasper ist einzigartig und macht auch uns heute noch einzigartig.

Der neue Name trägt diesen Überlegungen Rechnung. Er sollte einen Bezug zu Katharina Kasper



Im Fuchsbau werden die besten Brathähnchen in der ganzen Stadt serviert und für die Bewohner gab es auch noch frisch eingheizte Kaminöfen. Der Vorschlag kam von einem Bewohner innerhalb des Projektes Wunschecke.



Am Patronatsfest der Hl. Elisabeth wurde der Wohnbereich Katharina Kasper II zum Wohnbereich Elisabeth umbenannt. Im Gespräch Sr. Stefanie Kallenborn, Richardt Ahrendt und Josef Aretz



Am 14.11. kamen die Kinder des Hehner Kindergartens zu Besuch. Es wurden St. Martins-Lieder gesungen und zum Abschluss gab es für Jung und Alt frische Mutzen.



Märchen aus aller Welt wurden am 15.11.2012 durch Frau Franken vorgetragen. Sie ist eine sehr renommierte Erzählerin, die ohne Textvorlagen die Hörer in ihren Bann zieht. Bei romantischem Kerzenlicht und gespickten Orangen – für das Dufterlebnis – war es ein ganz besonderer Nachmittag.

herstellen, ebenso sollte er darüber hinaus auch die Dernbacher mit einbinden. Unsere Schwestern sind als Dernbacher Schwestern bekannt.

Ziele für das Jahr 2013

- Weiterer Ausbau des DIN ISO gestützten QM-Systems
- Erarbeitung von Kennzahlen für mindestens 5 relevante Prozesse
- Systematisches Fort- und Weiterbildungsangebot
- Verbesserung der Außendarstellung im Internet
- Gründung eines Fördervereins
- Durchführung einer Aktionswoche
- Erwerb des Nachbargrundstückes und Erstellung einer ersten Konzeption zur zukünftigen Nutzung
- Reduzierung des Papierverbrauchs

Schlusswort

Altenpflege, ein Beruf mit vielen Facetten und mit großer Zukunft

Probleme, einen Job zu finden, werden Altenpflegerinnen und Altenpfleger wohl aufgrund der demografischen Entwicklung nicht haben. Altenpfleger betreuen hilfsbedürftige ältere Menschen. Sie unterstützen sie im Alltag, beraten sie, motivieren sie zu Freizeitgestaltungen und übernehmen pflegerisch-medizinische Aufgaben.

Einen alten Menschen waschen, anziehen und ihm das Essen reichen kann jedoch ziemlich belastend sein. Schon während der Ausbildung lernen die angehenden Altenpfleger deshalb mit schwierigen Situationen umzugehen. Für diesen Beruf muss man körperlich und psychisch belastbar sein. Bei der Arbeit mit alten Menschen gestaltet sich jeder Tag anders. Auch in schwierigen Situationen, wie bei einer akuten Krankheit, muss ein Pfleger flexibel und souverän reagieren. Und auch der Umgang mit dem Tod und das Abschiednehmen gehören zum Beruf der Altenpflege dazu. Man muss eine hohe Empathie und auch Sensibilität haben und gleichzeitig die Balance finden – zwar mitzufühlen, aber nicht in Mitleid zu ertrinken.

In der Altenpflege fehlen zukünftig die examinierten Fachkräfte und dieser Mangel wird sich noch verschlimmern. Die gute Nachricht für examinierte Kräfte ist, dass sie zu 100 Prozent nach der Ausbildung eine Arbeit finden.

Bei aller Belastung kann dieser Beruf sehr erstrebenswert sein, weil er sinnstiftend und gewinnbringend ist.

Im Alt-Hochdeutschen bedeutet „plegan“ (= pflegen) so viel wie „für etwas sorgen, sich einer Sache annehmen, behüten, verbürgen“. Beschreibungen wie „ein gepflegtes Bierchen trinken“, „gepflegtes Aussehen“ oder „eine gepflegte Unterhaltung“ verdeutlichen auch heute, dass es sich hier um etwas Angenehmes, Erstrebenswertes und Kultiviertes handelt. Pflege ist etwas sehr Schönes und Intimes. Nirgendwo kommt man den Menschen näher als bei der Pflege. Pflege wird oft in Zusammenhang mit abhängigen Menschen erwähnt – nicht selten verknüpft mit den Attributen „Notstand“ oder „Mangel“. Gegen dieses negative Bild müssen wir, die in der Altenhilfe tätig sind, mit positiven Beispielen in der Öffentlichkeit angehen.

Das Bild des Alterns wird sich aufgrund der demografischen Entwicklung weiterhin grundlegend ändern. Ältere Mitarbeiter werden von den Arbeitgebern wieder gesucht und vermehrt eingestellt. Mehr als 600.000 Menschen über 65 Jahre sind noch im Arbeitsprozess und diese Zahl wird sich noch erhöhen. Wir sind in einer Gesellschaft des längeren Lebens und des Arbeitens.

Josef Aretz
Heimleiter



Zur Zeit

Wir alle haben Zeit.
Wir haben alle Zeit.
Nicht alle Zeit der Welt
aber
allezeit
all die Zeit
die uns noch bleibt.

Thomas Hoff, Diakon